

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der Jahrmart am Montag und Dienstag war namentlich am ersten Tage, schon des warmen Frühlingwetters wegen, außerordentlich gut von Käufern und Verkäufern besucht, und Letztere haben durchgängig sehr gute Geschäfte gemacht, — mehrere lobten ihn als einen der besten seit langen Jahren.

— Die Freunde dieser Frühjahrsmesse fanden einen recht gebiengenen Abschluß in dem Concert, welches die Geschwister Tronick am Dienstag Abend im Schießhaussaale, unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine, veranstaltet hatten. In einer Anzahl Solopartien und Duets zeigte Herr und Fräul. Tronick, wie ernst sie es mit der Kunst meinen und wie weit sie in derselben in verhältnißmäßig kurzer Zeit vorgeschritten sind. Bei solchem Eifer im Studium und bei solcher natürlichen Begabung darf man wohl erwarten, daß sie in nicht zu langer Zeit recht tüchtige Sängler der edlen Musik werden. Männer- und Damen-Gesangsvereine unterstützten die Concertgeber, und fanden alle Vorträge des Concertes den lebhaftesten Beifall der sehr zahlreich versammelten Zuhörer. Wie wir hören, hat der darauf folgende Ball einen großen Theil der Besucher noch lange zusammengehalten.

Dresden. Am 23. April feierte unser Kronprinz Albert seinen Geburtstag, Prinz Georg den Namenstag. Es fanden Morgenmusiken in der Villa zu Strehlen und dem Palais auf der Langen Straße, sowie zahlreiche Gratulationen der Militär- und Civilbehörden u. dgl. statt. Bei den Königl. Majestäten, die zur Zeit in Wachwitz ihren Aufenthalt nehmen, war zur Feier des Tages große Familientafel.

— Nächsten Sonnabend, 26. April, findet die Ziehung der Lotterie des Albert-Vereins statt.

— Für die jetzige Ostermesse werden auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn die vom Publikum gern benutzten Extrazüge zwischen Dresden und Leipzig an den nächsten 3 Sonntagen (27. April, 4. Mai und 11. Mai) abgefertigt und dazu Billets zum einfachen Preise für Hin- und Rückfahrt ausgegeben werden.

— Von den deutschen Bahnen werden vorläufig (außer den gewöhnlichen Zügen) von Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden und Breslau an jedem 1., 5., 10., 15., 20. und 25. des Monats Extrazüge zur Industrie-Ausstellung nach Wien abgefaßt. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt von Dresden aus in 2. Kl. 15 Thlr. 19 Ngr., in 3. Kl. 10 Thlr. 20 Ngr.

— Ein Achtel des „großen Looses“ ist nach Würzen gefallen und damit ein Schneidermeister, ein Cigarrenmacher und ein Milchmädchen überrascht worden. Auch nach Großenhain ist ein Theil gekommen, an meist arme Leute.

Meißen. In Folge der Verlegung des Dresdner Johannismarktes wird der hiesige Trinitatismarkt (statt am 9. Juni) am 16. Juni und folgende Tage abgehalten werden.

Freiberg. Der Director der hiesigen Bergakademie ist zum Director des Polytechnikums in Dresden ernannt worden, und man bringt hiermit die Vereinigung der Bergakademie Freiberg mit dem Dresdner Polytechnikum in Verbindung; auch meint man, daß die Forstakademie Tharandt mit der Universität Leipzig verbunden werde. Was erstere Vereinigung anlangt, so schreibt der „Freib. Anz.“, daß dieselbe nur aus Vermuthungen entstanden und vollständig unwahr sei.

Schwarzenberg (im Erzgeb.). In Kurzem wird hier ein großartiges industrielles Unternehmen entstehen: die Anlage eines großen Eisenhüttenwerkes in unsrer Nähe, durch Commerzienrath Gruson in Magdeburg. Ein Areal von 40 Aekern ist erworben, auf dem 4 bis 5 Hochofen mit je 800 Ctr. täglicher Leistung, Coalsöfen, Ziegeleien u. dgl. erbaut werden sollen. Das Unternehmen wird der Marienhütte bei Zwickau viel Concurrnz machen. — Das wegen seiner prächtigen Lage weithin bekannte Bad Ottenstein bei Schwarzenberg wird in nächster Zeit eine gründliche Umgestaltung erfahren. Seit Kurzem ist es in die Hände einer Berliner Baugesellschaft übergegangen, die das Bad durch Erbauung eines dem Geschmack der Jetztzeit angemessenen Kurpavillons, sowie durch Ankauf neuer Grundstücke, nicht nur ansehnlich erweitern, sondern auch bedeutend verschönern wird.

— In Mittweida und Hainichen (in der Leisniger Gegend weniger) haben die mit Wolkenbrüchen und Blitzschlägen verbundenen Gewitter am 19. April argen Schaden angerichtet. Beschädigungen an Eisenbahnen, Straßen, Gärten, Mühlen u. dgl. haben stattgefunden, Brände durch Blitzschlag, und Menschen waren in Gefahr, zu ertrinken.

Berlin. Der Reichstag hat seine Sitzungen nach dem Osterfeste mit den Berathungen über das Posttaxgesetz begonnen. — Am 22. April begann die zweite Lesung des Münzgesetzes.

— 3000 Schuhmachergesellen beschloßen, mit dem Strike zu beginnen, nachdem die Verhandlung mit den Meistern über eine 33 1/3 proc. Lohnerhöhung gescheitert war.

Braunschweig. Der verjagte Herzog Karl von Braunschweig hat von Genf aus einen Protest gegen das Regentenschaftsgesetz erlassen, welches die Erbfolgefrage in Braunschweig regeln soll. Der Protest mit seinem curiosen Inhalt läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der Herzog nicht ganz richtig unter seiner Mütze ist.

Frankfurt a. M. Auch hier haben am 21. und 22. April heftige Biercrawalle (in Folge der Erhöhung der

Bierpreise) stattgefunden. Mehrere Brauereien und Wirthschaften wurden demolirt, Militär mußte einschreiten mit blanker Waffe und geladenen Gewehren, da es mit Steinwürfen tractirt wurde. Es sind 12 Personen todt, 38 verwundet und 150 verhaftet worden; die Räubersführer waren Hanauer und Offenbacher Fabrikarbeiter. Es sind 12 Brauereien, sowie einige Privathäuser, demolirt worden; Tische, Stühle, Spiegel, Alles ward zertrümmert; — hier ließ man die großen Fässer Bier auslaufen, nahm das vorhandene Fleisch, Schinken zc. weg, dort zerschnitt man die Gasrohre und zündete das Gas an, zerschnitt die Betten und warf die Federn auf die Gassen, schlug ein Clavier in Stücke; ein Leinengeschäft ward geplündert, in einem Comptoir Alles zerschlagen und die Bücher zerstört; sogar ein Polizeicommissariat ward demolirt. In einer Brauerei wurde die wüthenbe Kotte mit heißem Wasser und Dampf zurückgebrängt. — Das Militär schoß erst blind, dann scharf; leider ward auch ein Kind und eine Frau mit getödtet. Der Schaden wird auf 50,000 Gulden geschätzt. Das zahlreich requirirte Militär ließ es in der Nacht zum Mittwoch nicht zu weiteren Excessen kommen.

— In Mannheim sind in Folge der Bier-Excesse, die man den Socialdemokraten schuld giebt, sämtliche Volksversammlungen auf 4 Wochen verboten worden.

Oesterreich. Der Kronprinz des deutschen Reiches wird nebst seiner Gemahlin bereits am 29. April in Wien eintreffen, zur Eröffnung der Weltausstellung am 1. Mai.

— Die Eintrittspreise zur Ausstellung werden an Sonn- und Feiertagen 50 Kreuzer, an den übrigen Wochentagen 1 Gulden betragen.

Rußland. In Petersburg, wie auch schon auf der Grenzstation Wirballen, werden die großartigsten Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers getroffen: Ehrenwachen mit Fahnen und Musik werden überall stehen; vom Warschauer Bahnhof bis zum Winterpalais, 2 1/2 Werst, bildet Militär Spalier, und 21 Salutschüsse von der Citabelle werden beim Einzuge abgefeuert.

Spanien. Die Zustände in diesem Lande zeigen einige Merkmale der Besserung; die Republik wird sich behaupten, wenn sie durch die, durchaus nicht völlig desorganisirte Armee und durch die gesetzliche Ordnung unterstützt werden wird, und das Land wird einer neuen und bessern Aera entgegengehen. — Namentlich im Norden treiben die Carlisten noch ihr schlimmes Spiel; sie erhalten Zuflüsse von Gewehren und sogar Kanonen. Bei Gerona plünderten sie neulich die Post, erschossen die Passagiere und nahmen die officielle Correspondenz mit sich.

Afien. Aus Teheran, der Hauptstadt von Persien, wird als ein „Ereigniß, das noch nie da war,“ gemeldet, daß der Schah von Persien eine Reise nach Europa angetreten hat. Mit großem Pomp verließ er die Hauptstadt, in der während seiner Abwesenheit die Garnison auf 12,000 Mann gebracht wurde.

Der Sohn der Wittwe.

Erzählung aus dem wendischen Volksleben von E. Ziehen.

(2. Fortsetzung.)

Die Sache war bald erledigt. Als Heinrich Riebenow für dienstfähig erklärt worden war, fragte sein Vater nach der Summe, welche man für einen Stellvertreter verlange, und nachdem man ihm dieselbe genannt, zog er seinen Beutel und legte fünf Reihen blanker Goldstücke auf den Tisch. Die Commission strich dieselbe ein, stellte einen Schein aus, daß Heinrich Riebenow für alle Zeiten vom Waffendienst befreit sei, und Vater und Sohn traten zufrieden lächelnd wieder aus der Mairie und stellten sich im Hofe auf, den fernern Verlauf der Sache mit anzuschauen.

Auch Christoph Warnow, Detlev's Oheim, ein hagerer Mann mit scharf markirten Zügen und stechenden Augen, hatte sich eingefunden, um zu sehen, wie es seinem Neffen ergehen werde. Mit hohnlächelndem Gesicht lehnte er unweit der Thür an einem Baum und blickte dann und wann verstohlen nach Detlev und dessen alter Mutter hinüber, welche in fieberhafter Anfrigung und mit gefalteten Händen auf einem Stein zu den Füßen ihres Sohnes saß und regungslos die Herren von der Aushebungscommission anstarrte, die so ruhig und gelassen Hunderten von Menschen das Herz zerrissen. Ihr faltenreiches bleiches Antlitz, dem die silberweißen Haare und die hohe schwarze Mütze ein äußerst ehrwürdiges Ansehen verliehen und aus dem sonst fromme Ruhe und stille Zufriedenheit sprachen, zeigte jetzt einen Ausdruck stummer Verzweiflung.

Detlev dagegen verrieth durch keine Miene den Schmerz, der in seiner Brust tobte, daß er die theure Heimath, Mutter und Geliebte verlassen und vielleicht nie wiedersehen sollte; er würde sich lieber das Herz ausgerissen haben, als daß er dem schadenfrohen tückischen Schulzensohn und seinem lauernenden Oheim eine Veranlassung zu Spott und Hohn gegeben hätte.

Der Ruf: „Detlev Warnow, einziger Sohn der Wittwe Margarethe Warnow in Weddin!“ schreckte Mutter und Sohn endlich aus ihrem starren Schmerz auf.

Detlev schritt groß und stolz auf die Commission zu, und gebeugt und zitternd folgte ihm die Greisin.

„Bei Gott! ein stattlicher Bursche!“ sagte einer der Commissäre, ein aus dem Elsaß gebürtiger Major der Infanterie, halblaut zu seinem Nachbar, indem er Detlev von Kopf bis zu Füßen maß.

„Der ist besser, als drei von den Uebrigen,“ versetzte der Andere. „Bei dem wird von Loskaufen wohl keine Rede sein, wie es scheint!“ fügte er hinzu, indem er der armen gebeugten Wittwe einen halb mitleidigen Blick zuwarf.

Der Arzt erklärte Detlev ohne Weiteres für dienstfähig, und als der Major wie zum Ueberfluß darauf die angstvolle Mutter fragte, ob sie so viel besitze, um ihren Sohn loszukaufen, trat der Pfarrer herzu und stellte der Conscriptiionscommission mit eindringlichen Worten vor, daß die arme alte Frau Hungers sterben werde, wenn man ihr den einzigen Sohn raube. Ihr Mann sei schon vor achtzehn Jahren gestorben, und seit fünf Jahren vermöge sie keinen Pfennig mehr zu verdienen. Der Bruder ihres Mannes könne sie nicht ernähren, da er selbst verarmt sei; demnach sei ihr Sohn die einzige Stütze ihres Alters. Der Maire, ein wohlhabender Kaufmann des Dorfes, sprach ebenfalls sehr warm zu Gunsten Detlev's und meinte, man könne hier wohl einmal eine Ausnahme machen, da Weddin im Vergleich zu andern Orten fast die doppelte Zahl von Rekruten stelle — allein der stattliche Wende hatte dem Major zu wohl gefallen, und mit kurzem Ton erwiderte dieser auf die langen Reden des Pfarrers und des Maire:

„Dergleichen Gründe genügen nicht, um den Aufgerufenen vom Dienste freizusprechen. Das Dorf ist so reich, daß es ohne Beschwerde eine arme Wittwe ernähren kann. Sorgen Sie dafür, Herr Maire, daß die Bauerschaft die Pflege der Frau übernimmt.“

Nach diesen Worten wollte er eben Befehl geben, den nächsten der noch nicht vorgeforderten Burschen aufzurufen, als plötzlich Detlev's Mutter, welche bis dahin keines Wortes mächtig, regungslos dagestanden, unsichern Schrittes auf den Major zuwankte, mit zitternden Händen zwei Goldstücke aus der unter ihrer Schürze hängenden tuchenen Tasche hervorzog, dieselben dem Letztern hinhielt und mit angsterfüllter Stimme sagte: „Ach, lieber Herr! nehmt mir meinen Detlev nicht weg! Hier habt Ihr Alles, was ich besitze! Ich hatt' es zu meines Sohnes Hochzeit und zu einem ehrlichen Begräbniß für mich

aufgepart, — aber Gott wird uns ja wohl nicht verlassen! Nehmt das Geld nur, lieber Herr — gebt mir nur meinen Detlev wieder! Ich habe auch noch ein Stück Leinwand zu Hause — ich hab es selbst gesponnen und gewebt — wenn Ihr...“

Sie konnte vor Schmerz nicht weiter reden. Ein Strom von Thränen stürzte ihr aus den Augen; die beiden Goldstücke entfielen ihrer zitternden Hand, und erschöpft sank sie auf einen hölzernen Schemmel, der neben dem Tische stand.

Draußen im Hof erschallte ein halblautes höhnisches Lachen, der Major aber sagte, sichtlich ergriffen, mit theilnehmendem Ton: „Liebe Frau, um Euren Sohn loszukaufen, müßt Ihr fünfzig solcher Goldstücke haben! Nehmt Euer Geld nur wieder mit und pflegt Euch in Eurem Alter davon — für Euren Sohn braucht Ihr nicht mehr zu sorgen,“ setzte er halblaut mit schmerzlichem Lächeln hinzu, „für den sorgt der Kaiser!“

„Muß ich denn meinen Detlev wirklich hergeben?“ stieß die Greisin mit gebrochener Stimme hervor, indem sie die irren Blicke von einem Conscriptionsbeamten zum andern gleiten ließ.

„Ich kann Euch nicht helfen, Mütterchen,“ erwiderte der Major. „Euer Sohn muß Soldat werden — gegen das Gesetz dürfen wir nicht verstoßen. Morgen Mittag marschiren die Rekruten ab, bis dahin könnt Ihr ihn behalten.“

In diesem Augenblick stürzte auf einmal Detlev's Oheim herein, eilte bleich und verstört einige Schritte auf die Aushebungskommission zu, blieb dann plötzlich stehen, blickte den Offizier und die übrigen Beamten einige Sekunden starr an und lief darauf hastig davon.

Detlev, welcher während der ganzen Scene finster vor sich hingeschaut hatte, fuhr beim Anblick seines Oheims, wie von einer giftigen Schlange gestochen, wild empor, faßte seine Mutter am Arme und sagte: „Komm, Mutter, laß uns heimgehen! Stieh den hartberz'gen Menschen keine guten Worte mehr — ich muß doch Soldat werden! Alle Kugeln treffen nicht, und im Kriege hat schon Mancher sein Glück gemacht. Es wird doch einmal Friede werden, und dann lehr' ich mit meinen Kameraden fröhlich heim!“

Diese Worte, welche mit einer eigenthümlichen Mischung von Stolz und Rührung gesprochen wurden, brachten eine größere Wirkung hervor, als Detlev erwartet hatte. Die Greisin blickte ihn eine Weile starr an, trocknete plötzlich ihre Thränen und murmelte leise vor sich hin: „Ja, Detlev hat Recht: alle Kugeln treffen nicht! Es sind schon Viele aus dem Kriege wiedergekommen — warum sollte gerade mein Sohn in fremdem Land begraben werden?“

Der Pfarrer wollte einige tröstende Worte an sie richten; allein sie umfaßte mit der Linken krampfhaft ihres Sohnes Arm, drückte Jenem mit einer abwehrenden Geberde dankbar die Hand und zog Detlev hastig mit sich fort nach ihrem kleinen Häuschen, welches am entgegengesetzten Ende des Dorfes lag.

Die Conscriptionscommission hatte ihre Arbeit bald beendet. Von den noch übrigen sechs Burschen wurde nur einer wegen eines lahmen Arms vom Dienst freigesprochen; die Namen der Andern wurden sämmtlich in die Rekrutenliste eingetragen. —

Im Dorf war längst Alles still geworden; nur der Märznachtwind ging sausen durch die knospenden Zweige der Weiden, welche die weiten Wiesen umhegten, und der dunkel-fluthige Fluß rauschte leise an den jungen Frühlingsgräsern hin, welche sich schwellend an das Licht gedrängt hatten. Die schmale Mondichel war längst hinter den fernen Hügeln der Halbe versunken; nur einzelne Sterne, die dann und wann aus den langsam dahinziehenden schwarzen Wolken hervorschauten, warfen einen schwachen Dämmerchein auf die dunkle Erde, die von holdem Frühlingssonnenschein und lindem Frühlingslüften träumte.

Da schlugen plötzlich die Hunde in den Gehöften unweit des Flusses an. Neben dem kleinen Weidenwald am Ufer

erschien eine dunkle Mannesgestalt, schritt vorsichtig umher-spähend, eine Strecke stromaufwärts, stieg in einen kleinen Kahn, der unter einem Gebüsch lag und fuhr, ohne das mindeste Geräusch zu verursachen, noch einige hundert Schritte stromaufwärts bis zu einer kleinen Gruppe von Erlen und Weiden, deren Zweige auf den Wasserspiegel herniederhingen. Hier band der Unbekannte den Kahn an den Stamm eines Baums, ergriff eine kleine Schaufel und arbeitete sich durch das dichte Gesträuch, bis er zu einem großen grauen Stein gelangte. Nachdem er diesen auf die Seite gewälzt hatte, begann er emsig in die Erde zu graben.

Als er eine Tiefe von etwa zwei Fuß erreicht hatte, gab das Schaufeleisen plötzlich einen hellen Klang. Er hielt inne, legte das Werkzeug weg, holte mit der Hand noch etwas Erde heraus und zog endlich einen schweren irdenen Topf hervor, welcher mit einer eisernen Platte bedeckt und ringsum mit starkem Draht bewickelt war. Nachdem er den Deckel etwas gelüftet und in das Gefäß hineingeschaut hatte, warf er das Loch mit zufriedener Miene rasch wieder zu, bedeckte die aufgewählte Stelle mit Rasen und trockenen Blättern, wälzte den Stein wieder auf die Stelle, wo er gelegen, band den Topf sorgfältig in ein Tuch, trug ihn nebst der Schaufel in den Kahn und fuhr geräuschlos stromabwärts.

Einige Minuten später schlugen die Hunde noch einmal heftig im Dorfe an — darauf ward Alles wieder still, und das Wehen des Märznachtwindes und das Rauschen des Flusses waren die einzigen Töne, welche das Ohr weit und breit zu vernehmen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Wunsch und Aufruf eines Freundes der Obstbäume.

Durch die kalten Nächte der letzten Wochen und den scharfen, austrocknenden Nordostwind ist die Vegetation der Baum- und Pflanzenwelt aufgehalten und dadurch vielleicht vor späteren verderblichen Einflüssen geschützt worden. Indessen zeigt doch auch jeder Tag das Durchbrechen der durch die erwärmenden Sonnenstrahlen lebendig gewordenen Kräfte und Säfte. Rasch entwickeln sich daneben aber auch die Feinde der Obstbäume, die verheerenden Raupen, und fallen begierig über die leimenden jungen Blätter her. Man beachte nur ein Nest des Hecken- oder Baumweißlings (*Pontia orataegi*), und man wird schon jetzt darin eine große Menge der noch kleinen Insekten finden, welche bereits geschäftig von ihren Brutstätten aus ihre verderblichen Züge beginnen und die nächsten Blattkeime umlagern und benagen. Neben den in die Augen fallenden Nestern des Baumweißlings zeigt sich sodann nicht selten der um die vorjährigen Triebe gelegte Eierring des Ringelspinners (*Gastropacha neustria*). Schon arbeiten auch diese kleinen Verderber der Blätter und Blüten aus ihren eng an einander gefügten Zellchen sich hervor, um ihr Vernichtungswerk zu beginnen. Sind die Nester des Ringelspinners ihrer Kleinheit wegen, besonders auf hohen Bäumen, schwer zu entdecken und zu entfernen, so sind diejenigen des Baumweißlings ihrer Größe wegen in ziemlicher Ferne und an den äußersten Zweigen der Bäume leicht zu erkennen, indem sie auszusammengesponnenen Blättern bestehen. Massenhaft zeigen sie sich an alten und jungen Bäumen gerade in diesem Frühjahr, weil der ungewöhnlich heiße und trockene Sommer des vorigen Jahres den gefräßigen Insekten und ihrer Vermehrung sehr günstig war. Unzählige Nester des Baumweißlings sind schon durch die Raupenscheere oder das weniger geeignete Raupenhäkchen von den Obstbäumen entfernt und durch die Menschenhand dem Feuer übergeben worden, denn das ist der sichere Vernichtungsprozeß. Aber so allgemein und gründlich, wie dies nöthig ist, und eigentlich in jedem Obstgarten, in jeder Obstallee geschehen sollte, um die Bäume und Früchte vor

der drohenden Verheerung zu schützen, ist es aller Orten doch nicht geschehen. Daher drängt sich dem Schreiber dieses der Wunsch auf, der als Aufruf an die Leser dieses Blattes ergeht: Möge die Vertilgung der in diesem Frühling so überaus häufigen Nester, namentlich des Baumweißlings, mit aller Sorglichkeit, wo sie bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, und zwar besonders in den kühlen Frühstunden von jedem Obstbaumbesitzer ausgeführt werden. Jetzt noch ziehen sich die kleinen Raupen mit jedem Abend und bei feuchter Luft in das bergende Nest zurück, während sie nach wenigen Wochen über Blätter und Blüten sich verbreiten und dann viel schwieriger zu vernichten sind. Daher rasch und mit Fleiß an das höchst nöthige Geschäft gegangen! Wo dies geschieht, da schützt man sich und seinen Nachbar, ja die weitere Umgebung vor empfindlichem Schaden und vor den späteren Anblick entlaubter, kahler Fruchtbäume. Wünschen wir, daß

dies Wort nicht vergeblich gesprochen, die Augen aller Obstbaumbesitzer öffne und viel Hände zur Vertilgung der dies Jahr überaus zahlreichen Feinde der Obstanzpflanzungen sich schleunigst in Bewegung setzen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntage Misericordias Dom. predigt Hr. Diac. Gersdorf. Vorher Communion Hr. Superint. Opiß. Nachmittags Bibelstunde.

Altenberg.

Am Sonnt. Mis. Dom. öffentl. Communion u. Beichte (Anfang 8 Uhr) Hr. P. Friedrich. Vorm. (1/2 Uhr) predigt über Joh. 10, 12-13 derselbe. Nachmittags (Anfang 1 Uhr) predigt Herr Diac. Kleinpaul.

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes das zu dem Nachlasse der Gutsauszüglerin **Johanne Rosine** verw. **Schaarschub** in **Schönfeld** gehörige **Feld-, Wiesen- und Holzland-Grundstück** Fol. 52 des Grund- und Hypothekenbuches für diesen Ort, bestehend in den Flurstücken Nr. 389 C., 390 B., 391, 392 und 393 an 1 Hectar 45/35 Ar = 2 Acker 188 □ R. mit 1361 Steuer-Einheiten und incl. des anstehenden Holzes ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 334 Thlr. — Ngr. — Pf. taxirt, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

den 30. April 1873, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig versteigert werden, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 12. April 1873.

Königliches Gerichtsammt.
Lommasch.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll der Erbtheilung halber

den 15. Mai 1873

das zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Eva Regina** verehel. gewes. **Nichter**, geb. **Schneider**, gehörige **Bauergut und Folgengrundstück** mit Kiefern- und Fichtenbestand Nr. 22 des Katasters und Nr. 23 und 84 des Grund- und Hypotheken-Buchs für **Grosßölsa**, welche 2 Grundstücke am 3. April 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 8520 Thlr. 10 Ngr. — Pf.

gewürdert worden sind, nach Befinden mit dem auf 725 Thlr. — —. gewürderten Inventar oder ohne dasselbe

an Ort und Stelle

versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Grosßölsa aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 15. April 1873.

Königliches Gerichtsammt.
Klimmer.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen die von dem verstorbenen Fleischermeister **Friedrich Gottlob Arnold** in **Dippoldiswalde** gehörigen **Feld- und Wiesengrundstücke** Nr. 220, 247, 326, 332, 333, 400, 401, 402 und 501 des Flurbuchs und Nr. 462 des Grund- und Hypotheken-Buches für die Stadt **Dippoldiswalde**, welche Grundstücke am 27. März dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2345 Thlr. — —. gewürdert worden sind, Erbtheilungshalber

den 19. Mai 1873

an hiesiger Gerichtsamtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 22. April 1873.

Königliches Gerichtsammt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer Herr **Carl Gottlob Böttger** zu **Schlottwitz** beabsichtigt, erstatteter Anzeige zufolge, auf der zu seinem Grundstück Fol. 20 des Grund- und Hypotheken-Buches für dasigen Ort gehörigen Parzelle Nr. 100f. des Flurbuches eine **Eisengießerei** zu errichten.

Gefeslicher Bestimmung gemäß wird dieses Unternehmen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei Verlust binnen 14 Tagen und spätestens bis zum 12. Mai ds. Js.

hier anzubringen.

Dippoldiswalde, den 22. April 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klummer.

Holz-Auction

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Folgende im Frauensteiner Staatsforstreviere aufbereitete Hölzer sollen am 28., 29. und 30. April 1873,

von früh 9 Uhr an,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

am 28. April:

in der Erbgerichtschänke zu Mulda:

- 374 Stück weiche Stämme, von 11—29 Centimeter Mittenstärke,
- 25 " harte Klöcher, von 18—44 Centimeter oben stark,
- 2724 " weiche dergl., von 12—52 Centimeter oben stark,
- 4350 " " Stangen, 4—15 Centimeter unten stark,

in den Abtheilungen:

am 29. April:

ebendasselbst:

- 114 Raumkubikmeter weiche Scheite,
- 14 " harte Rollen,
- 433 " weiche dergl.,
- 28 " harte Zaden,
- 2 Wellenhundert hartes Reißig,
- 87 " weiches dergl.,

76, 82—95, 101.

am 30. April:

im Franke'schen Gasthose zu Frauenstein:

- 400 Langhausen weiches Reißig,

31, Hofebusch.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung daselbst, am 9. April 1873.

Ublich.

Matthäi.

Holz-Auction.

Im Gasthose zu Oberhäslich sollen

den 5. Mai 1873,

von früh 9 Uhr an,

die auf dem Wendischcarsdorfer Forstrevier in den Schlägen: in der Zipselhaide Abthlg. 2, an der Antonswiese Abthlg. 26, am Häslicher Rand Abthlg. 33, am Landgraben Abthlg. 38 und 39 und auf der Hirschbachhaide Abthlg. 44 aufbereiteten:

- 1288 Stück weichen Stämme, von 10—44 Centim. Mittenstärke und 10—28 Meter Länge,
- 10 " eichenen Klöcher, von 15—30 Centim. oberer Stärke und 2—4,5 Meter Länge,
- 86 " birkenen dergl., von 12—26 Centim. oberer Stärke und 2—5 Meter Länge, beziehentlich 11—26 Centim. Mittenstärke und 6—9 Meter Länge,
- 9 " erlenen Klöcher, von 14—19 Centim. oberer Stärke und 2,5—4,5 Meter Länge,
- 552 " weichen dergl., von 16—69 Centim. oberer Stärke und 3,5—4,5 Meter Länge,
- 45 " " Röhren, von 12—17 Centim. oberer Stärke und 3,5 Meter Länge,
- 20 " " Stangen, von 4—6 Centim. unterer Stärke und 4—6 Meter Länge,
- 81 " " dergl., von 7—9 Centim. unterer Stärke und 6—8 Meter Länge,
- 37 " " dergl., von 10—12 Centim. unterer Stärke und 9—12 Meter Länge,
- 41 " " dergl., von 13—15 Centim. unterer Stärke und 11—15 Meter Länge,
- 4 Raummeter fichtenen Nußscheite,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Obgenannte Hölzer können vor Beginn der Auction besehen werden und erteilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Wendischcarsdorf nähere Auskunft.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Wendischcarsdorf, am 9. April 1873.

H. v. Schröter.

H. Schmidt.

Bekanntmachung.

Am Ostermarke d. Js. ist allhier ein Geldtäschchen mit einem Inhalte von über 3 Thlr. gefunden und anher abgegeben worden.

Der rechtmäßige Eigentümer dieses Fundobjectes wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb Jahresfrist hier zu melden, außerdem aber gewärtig zu sein, daß darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Dippoldiswalde, am 23. April 1873.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermeister.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer inniggeliebten Gattin und Mutter,

Frau Amalie Wilhelmine Proße,
geb. Kühnel,

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Diaconus Gersdorf für die so vortrefflichen und uns tröstenden Worte im Trauerhause und am Grabe der selig Entschlafenen, sowie Allen für den überaus zahlreichen Blumenschmuck und die Begleitung zur Ruhestätte.

Dippoldiswalde, am Begräbnistage,
den 22. April 1873.

Der tieftrauernde Gatte
Samuel Proße nebst Kindern.

Den geehrten Bürger-Vereins-Mitgliedern, Herren und Damen, welche bei der theatralischen Aufführung zum Besten des Verschönerungs-Vereins mitwirkten, sagen wir auch hierdurch den herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde.

Der Ausschuß des Verschönerungs-Vereins.

Der anonyme Brieffschreiber (von Schmiedeberg nach Nassau) ist ein elender Verläumber.

Auction.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, bin ich gesonnen, wegzugshalber verschiedene Gegenstände, als Möbel, Tische, Stühle, Gläser, Sopha's und Anderes mehr, sowie ein Pferd, Wagen, Ackerzeug etc., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern.

Walter, Gastwirth in Reinhardtsgrinna.

Bekanntmachung.

Von der, der Gemeinde Ammeldorf bei Schmiedeberg zugehörigen **Waldung** soll ein Theil, in drei von einander liegenden Parzellen, an

2 Hectar 97,8845 Aar (5 Acker 117 □ Ruthen)

Flächeninhalt, circa 955 Festkubikmeter und von 7 bis 62 Centimeter unterer Stärke enthaltend, auf dem Stocke unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen

Künftigen 28. April

im hiesigen Erbgericht zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, und haben sich daher Kauflustige gedachten Tages Vormittags 11 Uhr persönlich hier einzufinden, sich zum Bieten anzumelden und nach Befinden des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Ammeldorf, den 7. April 1873.

Heinrich Louis Richter,
Erbrichter und Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch in Rückstand sind mit **Zahlungen**, sowie **leere Biergefäße** noch haben, werden freundlich ersucht, dieselben ungesäumt bis **1. Juni d. Js.** an Unterzeichneten zu entrichten resp. abzuliefern.

Raundorf. **K. Stenzel,** Braumeister.

Schmiede - Verpachtung.

Mit dem **1. Juli d. Js.** geht die Pachtzeit des jetzigen Pächters der **Schmiede** zu **Oberfrauendorf** zu Ende, und soll dieselbe von Neuem verpachtet werden.

Die Schmiede ist die einzige im Orte, die Lage derselben sehr günstig (in der Nähe des Gasthofes und an einer belebten Kreuzstraße).

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche, mit Angabe des Gebotes, entweder mündlich oder in portofreien Briefen bis zum **1. Mai d. Js.**

an Unterzeichneten einreichen, der den Bewerbern auch die weiteren Bedingungen mittheilen wird. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Oberfrauendorf. **Der Gemeinderath.**
W. Walthers, S.-Vstb.

Blitzableiter.

Unsere **Blitzableiter** aus Kupfer und echter Platina-Spitze empfehlen wir als das **Beste** und **Billigste**. Wir liefern dieselben fertig, so daß sie leicht und ohne Mühe angebracht werden können. Spitze nebst Auffangestange kostet **8 Thlr.** Kupferseil, 9fach geflochten, als Leitung, pro Meter **21 Sgr.**, incl. Klammern zur Befestigung.

Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Länge, Breite und Höhe des zu schützenden Gebäudes, um die Anzahl der Blitzableiter bestimmen zu können.

Wie im vergangenen Jahre, so lassen wir auch in diesem Jahre in Schlesien, resp. Böhmen, die **Blitzableiter** durch unsere **Monteure** **kostenfrei** aufstellen, bei den, von der Bahn entlegenen Orten gegen Bestellung eines Wagens resp. Vergütung der Fahrkosten.

Um alle eingehenden Aufträge baldmöglichst ausführen zu können, bitten wir um recht frühzeitige Ertheilung derselben **Frankfurt an der Oder.**

Joseph Uhles & Comp.

Filialen in

Posen und Reichenberg in Böhmen.

Gchten

Portland-Cement,

in $\frac{1}{2}$ -, $\frac{1}{3}$ - und $\frac{1}{4}$ -Tonnen, sowie auch ausgewogen, empfiehlt und hält stets in nur frischer Waare auf Lager

Dippoldiswalde.

Hugo Beger.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867

in Berlin.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für obige auf **Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder gegründete Gesellschaft, welche auch die Versicherung ohne Stroh gestattet, zu billigen, den Verhältnissen überall Rechnung tragenden Prämien halten sich die unterzeichnete General-Agentur und die mitunterzeichneten Agenten bestens empfohlen.

Leipzig, im April 1873.

Die General-Agentur.

Fr. Richard Härtig.

Herr **Carl Preisler**, Dippoldiswalde.
Herr **Emil Beck**, Altenberg.
Herr **A. W. Richter**, Geising.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1872. Viertes Geschäftsjahr.

12,401 Mitglieder.

35,238,683 Thlr. Versicherungssumme.

Zur Annahme von Versicherungen ihrer **Feldfrüchte** bei obiger durch billige Prämien und coulanteste Schadenergulirung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich

die **Gesellschaftsvertreter:**

G. Leonhardt in Dresden, Königsbrücker Straße 20.
S. Kresschmar in Delsa bei Rabenau.
B. Beeger in Kreischa.
F. Negebant in Leubnitz bei Dresden.
C. Köhler in Bärenstein bei Lauenstein.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang und durch das **Grund-Capital** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem neunzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 610,998 Versicherungen abgeschlossen und 7,852,213 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1872 betrug 73,615,111 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

C. W. Künzelmann in Dippoldiswalde,
G. S. Ruid in Dresden, **F. W. Fleischer** in Freiberg,
C. Luchner in Dresden, **Julius Großmann** in Liebstadt,
G. A. Heinsius in Pirna, **H. Weiner** in Gottleuba.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründet.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß

Herrn **August Kirsten**, Gerichtsamts-Expedient in **Frauenstein**, eine Agentur obiger Gesellschaft für **Frauenstein** und Umgegend übertragen worden ist.

Leipzig, den 20. April 1873.

Das Directorium.

Die obige Gesellschaft, welche sich ebenso sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien, als durch **Billigkeit** und durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 20,000 Thlr., und gewährt an bei ihr versicherte Personen zur Bestellung von **Cautionen** oder gegen Abtretung derselben unter mäßigen Bedingungen **Darlehen** bis zu vier Fünftel der versicherten Summe.

Vermögensbestand Ende December 1872: 4,256,000 Thlr.

Versicherungsbestand 10,061 Pers. vers. mit 24,884,500 Thlr.

Sämmtliche Ueberschüsse werden den Versicherten unverkürzt zurückerstattet.

Dividende für 1872: **33 Procent.**

Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei**. Zur Vermittelung derselben, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich

August Kirsten.

Die Tyroler Drucksprizen

mit Eisengestelle und Hanf-Schlauch, welche nach Anordnung des hiesigen Königl. Gerichtsamtes in verschiedenen Gemeinden angeschafft werden sollen, fertigt in Dippoldiswalde nur

Selbgießermstr. Fr. Dittrich,

und bittet derselbe Diejenigen, welche gesonnen sind, eine solche bei ihm zu entnehmen, um rechtzeitige Bestellung.

Tyroler Druck- und Hand-Fener-Sprizen

empfehl

Louis Philipp, Klempner.

Robert Jungnückel,

Korbmacher in Dippoldiswalde,

wohnt von jetzt an **Altenberger Straße, gegenüber dem Gasthof zur Sonne**, und empfehl sein Lager von **Korbwaaren** einer geneigten Beachtung.

Fertige Kinderwagen sind stets vorrätzig, auch werden **Reparaturen** derselben gut und billig ausgeführt.



Theodor Buke,

Bildhauer in Dippoldiswalde,

Altenberger Straße Nr. 170,

empfehl sich zur Anfertigung und Erneuerung von **Grabeinfassungen, Platten, Kreuzen und Denkmälern** jeder Art, und sind stets in reicher Auswahl vorrätzig in feinem **Pirnaer Sandstein, Marmor und Granit.**

Die Aufnahme von Mitgliedern, den **Pfandbrief-Verkauf, Spareinlagen und Darlehngewährung** beim

Landwirthschaftlichen Creditverein

vermitteln

Schmieder in Beerwalde, Gottlieb Sohr in Preßschendorf.

Von heute an kann ich Salz wieder billiger abgeben, u. zwar bestes Dürrenb.

Speisesalz à Centner 2 Thlr. 26 Ngr. (Einlage pro Sack 5 Ngr.)

feinstes rothes Viehsalz à Entr. 20 Ngr. (Einlage pro Sack 4 1/2 Ngr.)

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von je 10 Entr. entsprechenden Rabatt.

Dippoldiswalde, 20. April 1873.

H. Beger, Salz-Niederlage.

Für Maurer

empfehle fertige **Krönel, Hämmer, Spitzen, Winkel, Kellen**, sowie alle Sorten trockne **Maler- u. Maurer-Farben, Pinsel, Leim** zum billigsten Preis.

Gustav Jäppelt.

Sensen,

worunter die so beliebt gewordenen **Gussstahl-Sensen**, ferner

Sicheln, Beßsteine und Schaalen, Beßkieben, Dängelhämmer, Dängelstöcke

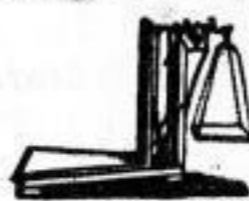
empfehl

Hugo Beger.

Für Bauende

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Drabtnägeln, geschmiedeten Nägeln, Dachfenstern** in 3 Größen, **Zinkblechen, Bleirohren, Haus-, Stuben- und Kammerthür-Schlössern**, allen Sorten **Bändern, Wasserpflanzen, Kesseln, Gossen**, sowie aller andern in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Gustav Jäppelt.



Grosse Viehwaagen

empfehl billig die **Eisenhandlung** von **Wilh. Vieber** in **Frauenstein.**

Holländischen Rahmkäse

empfehl

Wilhelm Dressler am Markt.

Kieler Sprotten, neue Matjes-Seringe

empfehl

Hugo Beger.

ff. türkischer Pflanzenmehl

ist wieder angekommen bei

W. Dressler, am Markt.

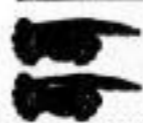
Kleesaat

gebe jetzt noch, so weit der Vorrath reicht, um damit zu räumen,

billiger als jede Concurrenz.

Hugo Beger,

Dippoldiswalde.



Bestes Amerik. Petroleum

kann billig abgeben

August Frenzel.

NB. Auf Lieferung pr. Septbr., Octbr., Novbr. und Decbr. d. Js. nimmt Bestellung an zu noch nie dagesenen billigen Preisen

der Obige.

➔ Hierzu eine Beilage. ➔

Weißeritz-Beitung.

Freitag,

[Beilage zu Nr. 32.]

25. April 1873.

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

34 Millionen 232,691 Gulden 44 Krz. De. W.

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden,

b) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1871 für 12327 Schäden die Summe von

4 Millionen 808,519 Gulden 7 Krz. De. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

R. E. C. Eberhardt in Dippoldiswalde.

Aug. Rich. Feller in Deuben.

Albin Schmidt in Freiberg.

B. S. Beeger in Kreischa.

G. Jahn in Pirna.

Die Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit

schließt unter den günstigsten Bedingungen

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen ab.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

**die Agentur Dippoldiswalde.
Alban Lehner.**

Tanz-Unterricht.

Hiermit mache ich den geehrten Herren und Damen bekannt, daß Freitag, den 2. Mai, ein neuer Cursus im **Tanz-Unterricht** beginnt. Alle, die gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, werden ersucht, sich rechtzeitig zu melden.

Dippoldiswalde. **A. Müller**, Tanzlehrer.

Zum äußersten Preise verkaufe ich, um damit zu räumen:

div. **Superphosphate**,
ff. **Obersteyr. Nothklee**saat,
ff. **Migaer** Leinsaam,
ff. **Bernauer** Leinsaam.

Ludwig Künzelmann.
Dresden, am See 20.

Brodkapseln,

oval und rund, in verschiedenen Größen empfiehlt
Louis Philipp, Klempner.

N u r

noch bis heute (Freitag) Abend 6 Uhr sind

Loose des Albert-Vereins,
à Stück 15 Mgr., zu haben bei

Dippoldiswalde.

Hugo Beger.

NB. Die Ziehung erfolgt Sonnabend, den 26. April, und liegt die Gewinnliste von den ersten Tagen nächsten Monats an, bei mir zur gefälligen Einsicht bereit, von welcher Zeit an auch die betreffenden Gewinne bei mir in Empfang genommen werden können. **D. D.**

Gingeriebene Farben

in allen Sorten, Firnis, Lacke, Terpentinöl billigst bei
Gustav Jäppelt.



Ein neuer starker Lastwagen

mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen im Gute Nr. 96 in Reichstädt.

Auch ist daselbst ein **Arbeitspferd** zu verkaufen.



Ein gutes Ackerpferd

ist zu verkaufen in Girschbach Nr. 18.

Husten.	Brustleiden.
<p>Geehrter Herr!</p> <p>Da ein sehr achtbarer Bekannter von Husten und Brustleiden durch den Trauben-Brust-Honig*) befreit worden ist und ich an demselben Uebel leide, so bitte ich (folgt Bestellung). C. Raidt, Cassirer an den Mineralbrunnen zu Niederselters (Hessen Nassau).</p> <p>*) Echt zu haben in der Apotheke zu Dippoldiswalde.</p> <p>Durch viele Tausende Empfehlungen ausgezeichnet.</p>	

Das berühmteste aller Pflaster das
Lampert's Pflaster

ist von ausgezeichnet schneller Heilkraft und wird ärztlich empfohlen und vorrätig in der **Apotheke zu Dippoldiswalde**. Mit Gebrauchsanweisung in Schachteln à 2½ und 5 Ngr.

Attest.

Seit mehreren Jahren hatte ich an meinem Beine Flechten, welche immer nästen und durch geringe Erkältung sich verschlimmerten, so daß ich viele schlaflose und schmerzhafteste Nächte hatte. Es trat Entzündung ein; in meiner Angst brauchte ich das **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster***), das mich, Gott sei Dank, nach Gebrauch von einigen Schachteln wieder ganz hergestellt hat, was ich der leidenden Menschheit zur Beachtung bekannt zu machen nicht verfehlen will.

Bahnhof Schneeberg-Neustädtel.
Richard Richter.

*) Zu beziehen in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Hilfe für Brustkranke

bringt der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup**.

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus **Breslau** enthält pflanzenreiche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in **Katarrhen, Husten, Schwindfuchten, Hautauschlägen**, welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affectionen.

Breslau. Dr. Flinkenstein d. Ä.,
pract. Arzt.

Alleinige Niederlage vom achten, in Paris 1867 prämiirten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** bei
Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde.
Carl Säbler in Altenberg.

Blauen Vitriol

(Galizienstein)

empfiehl
Hugo Beyer.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die
Gichtwatte von Dr. Pattison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißern, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei
S. A. Lincke.

Von höchster Wichtigkeit für
Augenkranke.

Jahre lang an den Augen leidend brauchte ich, da mir alles andere nichts helfen wollte, Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Gr. Breitenbach in Thüringen. Kaum hatte ich zweimal damit gewaschen, waren meine Augen wieder gesund. Ich halte es für Pflicht, dies im Interesse ähnlich Leidender bekannt zu machen. **Aktäben bei Mühlheim an der Ruhr, den 12. Februar 1872. Ehefrau W. Schauenburg.** — Dieses echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Gr. Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Weltruhme concessionirt, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel = nicht Medicin = bekannt und berühmt und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch
Hugo Beyer in Dippoldiswalde.

Knauer's
Kräuter-Magen-
bitter,

Ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt
von Herrn Hofrath und Kreisphysikus
Dr. Henning in Zerbst.

Dasselbe bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. und ist zu beziehen durch das General-Depöt (Engelapotheke, R. H. Paulcke in Leipzig) und
Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde.

Futter-Artikel

für
Oeconomen und Wiederverkäufer,

als:

Weizen-Schwarzmehl,
dto. :Grieskleie,
dto. grobe Kleie,
Roggen-Futtermehl,
dto. :Kleie,
Gersten-Schrot,
Mais und Mais-Schrot

sind stets am Lager und zu billigsten Tagespreisen zu haben
Dresden, Reitbahnstraße Nr. 1a,
neben dem Trompeterschloßchen.

Ausgewogen

verkaufe auch **Superphosphat, à Pfd. 15 Pfg.,** sowie **ächten Peru-Guano, à Pfd. 20 Pfg.**

Dippoldiswalde. Hugo Beyer.

Augenarzt Dr. K. Weller, Dresden, bisher Pragerstr. 46, Georgpl. 11. (Dohnaplatz Kreuzsch. geg.) wohnt jetzt

Mit kais. königl. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Der Fälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferanten in Köln a. Rh.

Auf Grund vieler ärztlichen Zeugnisse sind die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gegen trocknen Reizhusten und Heiserkeit als Hausmittel gewiß zu empfehlen; sie wirken lindernd, reizstillend und bei Auswürfen außerordentlich erleichternd. Daß man sie nicht als ein Arzneimittel betrachten kann, versteht sich von selbst.

Depôts dieser vorzüglichen Bonbons befinden sich in allen namhaften Städten des Continents, in Dippoldiswalde bei Hugo Beger, Altenberg bei Carl Gäbler, Frauenstein bei Apoth. Felgner.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken hält stets auf Lager

Hugo Beger.

NB. Auch liefere eiserne Träger, auf vorherige Bestellung, in jeder beliebigen Grösse und Façon.

D. O.

Heu und Stroh

ist zu verkaufen im Hause Nr. 82 zu Nassau.

Eine Quantität gute Saamen- und Speise-Kartoffeln

liegen zum Verkauf im Forsthaus zu Oberfrauendorf.

Frische Speck-Pöcklinge, frische Strals. Bratheringe, Limburger Rahmkäse

von ganz vorzüglicher Qualität

empfehlen billigst

Schmiedeberg. L. Büttner.

Einen vorzüglichen Rothwein,

(Bordeaux), direct in Originalflaschen bezogen von Henry Faber & Co. in Bordeaux, empfiehlt,

à Fl. 22 1/2 Ngr., à Dtzd. 8 Thlr.,

die Weinhandlung von

Hugo Beger.
Dippoldiswalde.

Feinste Roth-Kleesaat

ist wieder angekommen bei

Schmiedeberg. L. Büttner.

Eine Parthie gutes Besen-Reisig

ist zu verkaufen in Niederpöbel Nr. 19.

Ein starker zweispänniger Lastwagen

ist zu verkaufen beim

Gutbesitzer Lohse in Reinholdsbain.

Deckenrohr und Draht,
Rohrnägel und Saken,
Cement und Gyps,
Maurer-Farben,
Pinsel, Fußbodenlack,
Firniß und Terpentinöl,
eingeriebenedes Zink und Bleiweiß,
Maurerkellen und Hammer,
u. s. w. u. s. w.

empfehlen

Hugo Beger.

4 Stück halbenenglische Läufer-Schweine, sowie halbenenglische Ferkel

stehen zum Verkauf in Reinholdsbain Nr. 30.

Eine hochtragende Kuh und eine tragende Kalbe

stehen Veränderungshalber zu verkaufen bei

S. Straßberger in Frauenstein.

Ein vierräderiger Hand-Wagen

steht zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 12.

Deutsche

Bon

Reichs-



Cigarre.

der anderwärts allseitig beliebten und rühmlichst bekannten

deutschen

Reichs-Cigarre

habe Commissions-Lager erhalten und empfehle dieselbe in 2 Nummern und zwar

10 Stück in rothem Etui mit Cigarrenspitze 4 Ngr.,
10 Stück dergl. 3 Ngr.

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Einkauf

von Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Hirsch- und Rehgeweihen, zu den höchsten Preisen bei

Friedrich Thierich in Frauenstein,
Freiberger Straße.

Matulatur

sucht, à 1½ bis 2 Thlr. pro Ctr., 5 und 6 Pfg. pro Pfd., in größeren und kleineren Parthien zu kaufen. Bei größeren Parthien lasse dasselbe auf Wunsch abholen.

Sermann Rost,
Pappfabrik Dippoldiswalde.

Weinflaschen

werden zum höchsten Preis zu kaufen gesucht von
Ernst Lehmann in Frauenstein.

Marder, Füchse, Iltis, Schaf- und Ziegenfelle

Kauft stets Kürschnermeister **Künzel**, Dresdner Str.

Dadern

Kauft zum höchsten Preis, weiße 14 Pfg. pro Pfd., bunte 6 bis 8 Pfg. pro Pfd.,
Sermann Rost,
Pappfabrik Dippoldiswalde.

In der Rosschlächterei zu **Kreischa** werden
Pferde zum Schlachten
gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.
C. G. Böhme in **Kreischa**.

Mittwoch, den 23. April, ist ein **Sund** (schwarzer Pudel), ohne Steuernummer, zugekauft. Gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten abzuholen in Nr. 63 in **Muppendorf**.

Eine **Seene** ist zugeflogen **Altenberger Str. Nr. 141**.

4000 Thaler

auf Landgrundstücke auszuleihen. Näheres in Nr. 1 in **Kleinölsa**.

Ein geübter Schreiber

wird gesucht und kann vom 1. Mai ds. Js. an Stellung finden in der Expedition des **Adv. Ochnal**.

Wirthschafterin - Gesuch.

Für einen kleinen Haushalt wird sofort eine **Wirthschafterin** gesucht. Darauf Reflectirende haben ihre Adressen poste restante **Frauenstein W. G. Nr. 20** niederzulegen.

Eine schon erfahrene **Kinderfrau** wird zu sofortigem Antritt gesucht bei
Sermann Rost,
Pappfabrik Dippoldiswalde.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, Ordnung und Häuslichkeit liebendes **Mädchen**, welches selbstständig der Küche vorstehen kann, wird auf **Johnni** zum Antritt des Dienstes gesucht bei der **Ritterguts-Herrschaft in Kreischa**.

Lehrlings - Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das **Fleischerhandwerk** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim
Fleischerstr. Stein in **Deuben**.

Offene Stelle. Zum sofortigen Antritt wird ein **Pferdeknecht** bei hohem Lohn gesucht im **Erbgericht zu Reinholdshain**.

Zwei tüchtige Pferdeknechte,

bei sehr hohem Lohn, **Handarbeiter, junge Burschen, Frauen und Mädchen** können bei sehr gut lohnender Tage- oder Accord-Arbeit sofort in unserer Fabrik beschäftigt werden.

Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft
zu **Rabenau**.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Voigt**, der im Stande ist, ein mittelgroßes Landgut zu bewirtschaften und mit der Feder nicht ganz unbewandert ist. Ebenso ein **zweiter Ackervoigt** oder **Schirrmeister** auf ein größeres Rittergut, verheirathet oder nicht.

Beide müssen gute Zeugnisse beibringen können. Hoher Lohn wird gewährt. Meldungen wo möglich persönlich oder unter untenstehender Adresse.

Rittergut Lockwitz.

H. M. Iphofen,
Oeconomie-Inspector.

Gesucht

wird ein tüchtiges, nicht zu junges **Küchenmädchen**, bei hohem Lohn und zum sofortigen Antritt, im **Bad zu Ebarandt**.

Sonntag, den 27. April,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Leuschner**, Niederthorpl.

Nächsten Sonntag, den 27. April,

neubackene Plinzen in Malter,

wozu ergebenst einladet **Gruner**.

Sonntag, den 27. April,

Tanzmusik in der Steinbrückmühle,

wozu ergebenst einladet **L. Zeller**.

Ergebenste Einladung.

Der Jugendverein zu Frauenstein beabsichtigt
Sonntag, den 27. April ds. Js.,
im Gasthose zum „goldnen Löwen“ in Frauenstein eine öffentliche

Abendunterhaltung

in theatralischen und deklamatorischen Vorträgen zu geben, deren Reinertrag zu einem Geschenk für die hiesige neue Stadtkirche verwendet werden soll, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Anfang ½ 8 Uhr Abends. Entree 2½ Ngr.

Nach der Abendunterhaltung **Kränzchen** für die Besucher derselben.

Frauenstein, am 20. April 1873.

Das Directorium des Jugendvereins.